

am 6. Mai erschien er vor Prag, in dessen Nähe Brown mit 60 000 Mann eine gesicherte Stellung eingenommen hatte. Zugleich erschien auch Karl von Lothringen mit einem Heere, um Prag zu retten. Dieser wollte erst ein anderes österreichisches Heer unter dem Feldzeugmeister Daun noch abwarten, ehe er eine Schlacht annahm; aber Friedrich griff ihn unverweilt an und erfocht den glänzenden Sieg bei Prag.

Die Östreicher hatten eine äußerst günstige Stellung auf einem Hügel jenseits der Moldau. Schwerin hätte den ermüdeten Truppen gerne erst einen Ruhetag gegönnt, aber Friedrich drang auf die Schlacht mit den Worten: „Frische Fische, gute Fische.“ „Muß es denn noch heute sein,“ entgegnete Schwerin, den Hut tief in's Gesicht drückend, „so will ich den Feind auch gleich da angreifen, wo ich ihn sehe.“ Aber das Feuer des Feindes war gleich im Anfange der Schlacht zu mörderisch; ganze Reihen stürzten nieder; die schönsten Regimente wurden zerschmettert; am Ende wollte kein Regiment mehr vorwärts. Da ergriff Schwerin, der dreundsiebzigjährige Greis, die Fahne eines Regimentes und stürmte den Seinen mit den Worten: „Heran, meine Kinder!“ voraus; aber nach wenigen Schritten stürzte er, von vier Kartätschekugeln getroffen, todt nieder. An seiner Stelle übernahm General Fouquet die Führung des Flügels. Als demselben der Degen zerschmettert wurde, ließ er sich einen andern an die Faust binden und stürmte wieder voran. Friedrichs Bruder, Prinz Heinrich, sprang vom Pferde und führte die Seinen zu Fuß gegen den Feind; der Herzog von Braunschweig eroberte sieben Schanzen. Trotz aller Tapferkeit aber war der Sieg zweifelhaft; da wurde Brown tödtlich verwundet; es entstand einige Verwirrung im Centrum des Feindes. Diese benutzend, drang Friedrich mit drei Bataillonen gegen dasselbe vor und entschied die Schlacht. Die Östreicher hatten 13 000 Mann, 60 Kanonen und viele Fahnen verloren; von den Preußen bedeckten etwa 12 000 Mann das Schlachtfeld.

Nun schritt Friedrich zur Belagerung von Prag und beschloß es fünf Wochen lang, ohne es einnehmen zu können; als der feindliche General Daun zum Entsatz der Stadt heranrückte, zog ihm Friedrich entgegen und griff ihn an, erlitt aber in Folge seiner Ungebuld und Hast die Niederlage bei Collin, welche ihn zwang, die Belagerung von Prag aufzuheben und Böhmen zu verlassen.

Das Unglück bei Collin war dadurch herbeigeführt worden, daß Friedrich den zuverlässigen Berichten des Generals Ziethen nicht glaubte und daß er von seinem ursprünglichen Schlachtplane abwich. Als ihn Prinz Moriz aufforderte, einen Befehl, welcher den ganzen Plan störte, zurückzunehmen, wies er ihn mit gezogenem Degen zum Gehorsam. Auch einige Generale wichen von den erhaltenen Befehlen ab. Als sich der eine Flügel seines Heeres schon zur Flucht gewandt hatte, wollte der König mit etwa vierzig Mann eine Batterie nehmen; seine Begleiter fielen; der König aber ritt immer weiter, bis ihm ein Major zurief: „Sire, wollen Sie denn die Batterie allein erobern?“ Darauf erst ritt er langsam zurück zum rechten Flügel, den er geordnet zurückführte. Diese Schlacht kostete Friedrich 14 000 Mann.

18.
Juni
1757